

Vor Vorarlberg: Der wählerische Doppelpass

Die Bundesregierung ist für
Landtagswahlkämpfe und Landesfürsten
der perfekte Reibebaum. Wallner wegen
Bundes-ÖVP zum Verlust verdammt.

Heute wählt Vorarlberg seinen Landtag. Normalerweise würde das im Rest Österreichs ein achselzuckendes „Na und?“ auslösen. Weil im Ländle nur rund vier Prozent aller heimischen Wahlberechtigten leben. Doch diesmal ist alles anders.

1 Sowohl auf Bundesebene als auch in Vorarlberg gibt es eine Koalitionsregierung der ÖVP mit den Grünen. Beide Parteien haben in der Nationalratswahl viele Stimmen verloren und werden das genauso in Vorarlberg tun. Insbesondere zugunsten der FPÖ. Gibt es jedoch grundsätzlich einen Doppelpass der Ergebnisse von Wahlen auf Bundes- und Länderebene?

2 Nein. In Niederösterreich etwa, dem wählerreichsten Bundesland, erhielt die Landespartei der ÖVP von 2003 bis inklusive der Wahl 2018 50 Prozent der Stimmen. Oder mehr. Zur selben Zeit war man aber in bundesweiten Nationalratswahlen auf bis zu 24 Prozent heruntergeplumpst. Detto hatte in Vorarlberg die ÖVP 2009 noch eine absolute Mehrheit, obwohl sie bei den Nationalratswahlen gewaltig schwächelte.

3 Die SPÖ in Wien wiederum lag oft um über 15 Prozentpunkte vor der eigenen Bundespartei. Im Burgenland regiert Hans Peter Doskozil als Roter ungeachtet der Tiefstwerte seiner Mutterpartei absolut. Kann es sich fortsetzen, dass eine Partei in den Ländern auftrumpft, obwohl sie auf Bundesebene schlecht abschneidet?

4 Es folgen Landtagswahlen in der Steiermark am 24. November und im Burgenland am 19. Jänner sowie – in vielen Aufzählungen vergessen – Gemeinderatswahlen in Niederösterreich am 26.



Ergebnis früh zu erwarten – Wahlschluss ist schon um 13 Uhr



PROF. PETER FILZMAIER

**Filzmaier
analysiert**

Peter Filzmaier ist Professor für Politikwissenschaft an der Universität für Weiterbildung Krens und der Karl-Franzens-Universität Graz.

Jänner. Es mag kurios klingen, doch da hoffen überall wahlkämpfende Parteien, dass sie nicht (!) in der nächsten Bundesregierung vertreten sind.

5 Denn die Bundesregierung ist für Landtagswahlkämpfe und mächtige Landesfürsten der perfekte Reibebaum. Markus Wallner ist in Vorarlberg deshalb zum Verlust verdammt, weil seine ÖVP als Kanzlerpartei in der Krise ist. Mario Kunasek von der FPÖ kann den blauen Bundeswahlkampf „gegen die da oben“ nur so lange kopieren, als man nicht selber den Kanzler stellt. Und Doskozil würde am liebsten eine burgenländische Kampagne gegen eine FPÖ/ÖVP-Bundesregierung starten.

Was aber, wenn eine Partei sowohl im Land als auch im Bund regiert? Der parteipolitisch beliebteste Doppelpass ist in solchen Fällen oft, um beim Fußballvergleich zu bleiben, eine Blutgrätsche der regionalen Herrscher gegen die eigene Nationalmannschaft. Niederösterreichs Alt-Landeshauptmann Erwin Pröll hatte damit kein Problem, wenn es hart auf hart ging. Wallners ÖVP hat jedoch in Vorarlberg ihre Probleme vergrößert, weil man sich aus Loyalität Attacken gegen Karl Nehammer & Co. verkniffen hat.

Foto: Gina Sanders - stock.adobe.com